

Protokoll über die öffentliche Sitzung

des Gremiums: Beirat Blumenthal

am: 19.05.2014

**Ort: Aula des Schulzentrums Eggestedter Straße, Eggestedter Str. 20,
28779 Bremen**

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.40 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

Ortsamtsleiter: Peter Nowack (Vorsitz)

Verwaltungsbeamtin: Heike Rohde (Protokoll)

Beiratsmitglieder:

Heiner Böcker

Nils Christahl

Peter Geis

Dennis Klingenberg

Grete Klinkmüller

Gabriele Kröger-Schurr

Anke Krohne

Karen Nieschlag

Andreas Pfaff

Alex Schupp

Ralf Schwarz

Gisela Zimmermann

Es fehlten:

Sascha Humpe, unentschuldigt

Andreas Pfaff, entschuldigt

Eike Schurr, entschuldigt

Helma Stitz, entschuldigt

Hans-Gerd Thormeier, entschuldigt

Gäste

Kevin Hamann, Leiter der Polizeiinspektion Nord

Ulrich Mäurer, Senator für Inneres und Sport

Anke Precht, Referat 20, Sportförderung beim Senator für Inneres und Sport

Klaus Dunker, Polizeirevier Blumenthal

Tagesordnung:

1. (19:00 Uhr) Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
2. (19:05 Uhr) Genehmigung der Protokolle der öffentlichen und der nichtöffentlichen Sitzungen vom 28.04.2014
3. (19:10 Uhr) Mitteilungen
 - a. aus dem Ortsamt
 - b. des Beiratssprechers
4. (19:20 Uhr) Wünsche und Anregungen aus dem Beirat
5. (19:30 Uhr) Bürger/Innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung
 - a. Bürgerantrag: "Aktuelle Probleme bei der Entwicklung des WiN-Gebietes "Altes Zentrum Blumenthal"
 - b. Bürgerantrag: "Geldmittel für "Essbare Stadt" sinnvoller verwenden"
 - c. Bürgerantrag: "Nachfrage zu Informationen im Falle eines Störfalls an der OS "In den Sandwehen"
6. (19:40 Uhr) Aktuelle Situation und Perspektiven für den Sport in Blumenthal
dazu: Herr Senator Mäurer, Der Senator für Inneres und Sport
7. (20:00 Uhr) Vorstellung der Kriminalstatistik für Blumenthal
dazu: Herr Senator Mäurer, Der Senator für Inneres und Sport
Herr Hamann, Leiter Polizeiinspektion Bremen-Nord
8. (20:50 Uhr) Globalmittelvergabe
9. (21:00 Uhr) Beschlussfassung zum Bahnhof Blumenthal
10. (21:10 Uhr) Anfragen und Anträge der Parteien
 - a. CDU – Ausschilderung des Denkmals Bunker Valentin
 - b. CDU – Schulen in freier Trägerschaft nicht zusätzlich finanziell schlechter stellen
 - c. Die Linke – Anfrage: Kurzstreckentarif neu definieren
 - d. Bündnis 90/Die Grünen: Antrag "Neue BOB-Generation"
 - e. Die Linke – Antrag zur Globalmittelverteilung in Blumenthal
 - f. CDU – (Dringlichkeits-) Antrag: Fläche "Dilichplatz" nicht für "Essbare Stadt" nutzen
11. (21:25 Uhr) Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung

Herr Nowack begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor.

Anschließend wird über die Tagesordnung abgestimmt.

Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Die Tagesordnung ist damit genehmigt.

TOP 2: Genehmigung der Protokolle der öffentlichen und der nichtöffentlichen Sitzungen vom 28.04.2014

Herr Nowack erklärt, es lägen keine Änderungswünsche zum Protokoll vor.

Ohne weitere Aussprache werden beide Protokolle zur Abstimmung gestellt.

Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Beide Protokolle sind somit genehmigt.

TOP 3: Mitteilungen

- a. aus dem Ortsamt**
- b. des Beiratssprechers**

a. Herr Nowack gibt folgendes bekannt:

- Am 10. Mai wurde die Internationale Begegnungsstätte der Glücklichen Gartenfreunde mit vielen geladenen Gästen eröffnet. Festredner waren u.a. der Botschafter der Republik Türkei in Berlin, Herr Hüseyin Avni Karslıoğlu, Bürgermeister Jens Böhrnsen und die Honorarkonsulin der Türkei in Bremen, Yasemin Vierkötter.
- Am 07. Mai fand das 75. Heringessen der Nordbremer Industrie (heute Unternehmerforum) statt. Herr Nowack hatte dort die Gelegenheit mit Herr Guyon von ThyssenKrupp System Engineering über das Beiratvotum zum Regio-S-Bahn Haltepunkt „Farge-Ost“ zu sprechen. Das Unternehmen hat dann den Senator noch einmal angeschrieben und auch die Presseberichterstattung hat uns geholfen. Letzte Woche hat Herr Polzin vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr kurz mitgeteilt, dass Farge Ost noch einmal geprüft wird.

3 b.
Keine

TOP 4: Wünsche und Anregungen aus dem Beirat

Frau Krohne merkt an, da der Beiratssprecher und auch dessen Stellvertreter nun zum wiederholten Mal keinen Bericht abgegeben hätten, diese beiden wohl keine Zeit hätten, an entsprechenden Sitzungen teilzunehmen. Sie regt an, andere Vertreter zu wählen. Weiter erklärt sie, der Plan für das Projekt "Nette Toilette" würde nicht mehr stimmen und fragt, ob das Projekt noch existiert.

Außerdem berichtet sie, dass im Zentrum einige Poller und Verkehrszeichen umgefahren wurden und der Marktplatz stark bewachsen sei. Sie bittet, beim ASV (Amt für Straßen und Verkehr) anzuregen, die Ordnung wieder herzustellen.

Herr Geis erwidert auf die erste Anmerkung, dass seit 2013 alle Bremer Veranstaltungen für alle Beiratsmitglieder und nicht nur für die Sprecher offen seien.

Frau Krohne erwidert, mit dieser Aussage könne sie nichts anfangen. Besuche der Sitzungen seien der Job von Herrn Geis, wenn dieser nicht teilnehme, bekomme der Beirat keine Informationen.

Herr Nowack wirft ein, dass er meistens an diesen Sitzungen teilnehme und die Informationen dann über ihn an den Beirat weitergegeben würden. Er stellt in Aussicht, dass er weiter an dem Thema arbeiten würde.

TOP 5: Bürger/Innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung

- a. Bürgerantrag: "Aktuelle Probleme bei der Entwicklung des WiN-Gebietes "Altes Zentrum Blumenthal"**
- b. Bürgerantrag: "Geldmittel für "Essbare Stadt" sinnvoller verwenden"**

c. Bürgerantrag: "Nachfrage zu Informationen im Falle eines Störfalls an der OS "In den Sandwehen"

a. Bürgerantrag: "Aktuelle Probleme bei der Entwicklung des WiN-Gebietes "Altes Zentrum Blumenthal"

Ohne weitere Aussprache und ohne Gegenrede wird beschlossen, den Bürgerantrag an Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen weiterzuleiten.

b. Bürgerantrag: "Geldmittel für "Essbare Stadt" sinnvoller verwenden"

Einleitend erklärt Herr Nowack, dass die Presseberichterstattung nicht hilfreich gewesen sei. Damit wären Informationen als Tatsachen in die Öffentlichkeit geschoben worden, die noch nicht passen.

Grundsätzlich müsse erstmal das Finanzielle geklärt werden, dann könne man sich darum kümmern, welche Flächen bewirtschaftet werden können. Die Flächengröße sei auch vom Budget abhängig.

Direkt am Tag nach dem Pressebericht waren bereits Anwohner im Ortsamt, um sich über die im Pressebericht genannten Pläne zu beschweren.

Herr Nowack hat erläutert, dass man dann, wenn die Finanzierung steht, mit den Anwohnern in einen Dialog eintreten wird um zu klären, ob diese mit den Planungen einverstanden sind. Herr Nowack meint, die jetzt vorliegenden Anträge zum Thema seien nicht hilfreich.

Vorschläge zu alternativen Flächen sollten aus dem Beirat kommen. Er erinnert an den einstimmigen Beschluss des Beirats, entsprechende Flächen für das Projekt zu suchen. Die Umsetzung des Beschlusses werde seitens des Ortsamtes organisiert, wenn der Beirat jetzt den vorliegenden Bürgerantrag annimmt, müsse er sich darüber im Klaren sein, dass das Projekt "Essbare Stadt" damit aufgegeben werde. Herr Nowack hofft auf eine ruhige Diskussion.

Herr Schwarz meint, Bürgeranträge würden vom Beirat entweder befürwortet oder weitergereicht, aber nicht beschlossen. Eventuell erkläre der Bürger sich ja bereit, den Antrag zurückzuziehen.

Er fragt, wie der Pressebericht zustande gekommen sei. Er selber wurde direkt danach bereits von Anwohnern angesprochen.

Frau Krohne schließt sich Herrn Schwarz an. Sie meint, Bürgeranträge seien nicht durch den Beirat zu werten. Zum Projekt möchte sie wissen, wie weit die seitens Herrn Beckmeyers zugesagte Maßnahme "Zusammenarbeit mit dem ALZ" gediehen ist.

Herr Nowack erklärt, er habe mit der Presse Hintergrundgespräche geführt und dabei erläutert, dass die grobe Projektplanung bisher lediglich im Büro entstanden sei und noch lange nicht soweit sei, dass man schon konkret werden könne. Wenn es soweit sei, würde erst mit den betroffenen Menschen gesprochen. Der Pressebericht habe ihn persönlich sehr geärgert.

Herr Beckmeyer und das Jobcenter würden direkt miteinander sprechen, dass Ortsamt ist hier nicht weiter involviert. In dieser Woche soll wohl ein Treffen stattfinden um zu eruieren, ob die geplante Maßnahme umsetzbar ist. Es werden Kosten von ca. 24.000,00 € jährlich veranschlagt, der Zuschuss des Jobcenters betrage aber maximal 18.000,00 €. Der Rest des Geldes müsse dann irgendwo herkommen. Zurzeit laufen Gespräche mit dem Senator für Arbeit, Wirtschaft und Häfen dahingehend, ob überhaupt Geld für das Projekt zur Verfügung steht. Herr Nowack weist noch einmal darauf hin, dass, wenn der Beirat den Bürgerantrag annimmt, sich das Projekt dann erledigt habe. Wenn die Menschen eine Auseinandersetzung zum Thema wünschen, sei das in Ordnung, aber erst, wenn die Finanzierung steht. Ob diese steht, wisse man frühestens Ende Oktober / Anfang November

2014, so dass das Projekt frühestens im April zum Zuge kommt. Man habe damit über ein Jahr Zeit, über Inhalte zu diskutieren.

Frau Kröger-Schurr empfindet es als ein Unding, wie der Ortsamtsleiter die Beiratsmitglieder zurechtweist. Der Beirat habe den Beschluss gefasst, das Projekt zu unterstützen. Der Ortsamtsleiter solle zukünftig nicht im Vorfeld mit der Presse diskutieren. Sie fühlt sich durch die Aussagen Herrn Nowacks bedroht.

Herr Nowack fragt, ob "Bedrohung" das richtige Wort sei. Seine Erläuterungen sollen keine Zurechtweisungen sein, er bittet nur zu bedenken, ob der Bürgerantrag so weitergegeben werden solle.

Herr Nowack fragt den Bürger, ob dieser seinen Antrag aufrechterhalten möchte.

Der Antragsteller erklärt, der Antrag als solches sei ja vom Beirat schon durchgängig behandelt worden. Sein Bürgerantrag diene der Erinnerung, ob das Projekt überhaupt für Blumenthal zum Tragen kommen soll.

Der Antragsteller geht noch einmal kurz auf den Inhalt seines Antrags ein und erklärt, der Antrag solle bestehen bleiben. Woanders werde das Geld nötiger gebraucht.

Herr Nowack stellt den Antrag zur Abstimmung.

Ergebnis: 0 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Der Bürgerantrag wird damit nicht unterstützt.

c. Bürgerantrag: "Nachfrage zu Informationen im Falle eines Störfalls an der OS "In den Sandwehen"

Herr Schupp meint, er habe sich den Antrag durchgelesen. Dieser sei sehr umfangreich und detailliert. Herr Schupp möchte den Antrag erst einmal in der nächsten Sitzung des Koordinierungsausschusses behandeln, da teilweise die Inhalte auch schon besprochen wurden.

Frau Krohne meint, der Beirat habe Bürgeranträge nicht zu werten. Die Fragen seien klar gestellt und es sei kein Schaden, den Bürgerantrag weiterzuleiten.

Herr Nowack erläutert, der Bürgerantrag sei am Donnerstag nach den Fraktionssitzungen eingegangen. Die Beiratsmitglieder hätten keine Möglichkeit gehabt, sich mit dem Bürgerantrag zu befassen. Zudem sei man bei dem Thema nicht mehr getrieben.

Herr Nowack möchte über den Antrag von Herrn Schupp abstimmen lassen.

Frau Krohne möchte einen Antrag zur Geschäftsordnung stellen, da der Bürger sich doch wohl zu seinem Antrag äußern dürfe.

Herr Nowack erklärt, ein Antrag aus den Reihen der Beiratsmitglieder gehe vor.

Herr Schwarz meint, der Antragsteller dürfe sprechen.

Herr Nowack macht noch einmal deutlich, dass es einen Antrag aus dem Beirat gebe, noch nicht über den Bürgerantrag zu reden.

Über den Antrag von Herrn Schupp wird abgestimmt.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Der Bürgerantrag wird damit in die nächste Sitzung des Koordinierungsausschusses verwiesen.

Bürger A stellt den Antrag, dass der Beirat Blumenthal wie schon der Beirat Vegesack aus Globalmitteln eine Patenschaft für 25 Stühle für das Bürgerhaus Vegesack übernehmen möge. Im Bürgerhaus Vegesack würden auch Regionalaussschusssitzungen mit Beteiligung des Blumenthaler Beirats stattfinden.

Bürger B wünscht, dass sich alle zusammen darum bemühen, die Besucherzahlen im Blumenthaler Freibad zu erhöhen.

Weiter erklärt er, der Weserwanderweg "Bgm.-Dehnpfad-Weg" sei voller Treibselhaufen und sehr ungepflegt. Wenn die öffentliche Hand dort nicht räumen wolle, weil es sich um private Gartenabfallentsorgung handele, müssten Zwangsmaßnahmen gegenüber den Anwohnern ergriffen werden.

Dritten meint er, die Beiratsmitglieder hätten sich mehr darum zu kümmern, die Sanierung des Tanklagers voranzutreiben. Jedes Beiratsmitglied persönlich solle sich lieber darum als um ein Projekt "Essbare Stadt" kümmern. Er verlangt ein geschlossenes Auftreten der Beiratsmitglieder.

Herr Nowack erwidert, den "juristischen Rat" bezüglich der Treibsel werde er weitergeben. Bezüglich des Freibads sei man sich einig. Die Kritik zum Thema Tanklager könne er aber nicht verstehen, die Beschlüsse des Beirats seien alle eindeutig.

Herr Christahl ergänzt, dass bestimmt 10 Anträge zum Thema Tanklager durch gewunken wurden. Was solle also diese Kritik?

Bürger B meint, die Beiratsmitglieder sollten persönlich zum Senator Lohse gehen und dort "auf den Tisch hauen". Anträge durchzuwinken reiche bei Weitem nicht.

Bürger C erklärt, am Lüssumer Kamp Höhe Spielplatz müsse der Fußweg freigeschnitten werden, auch Hecken sollten dort beschnitten werden. Er bitte, dass die Beiratsmitglieder des Bau- und Wegeausschusses persönlich zusammen mit Polizeivertretern dort hingehen, um sich die Situation anzusehen.

Herr Nowack sagt zu, sich am nächsten Tag persönlich darum zu kümmern und auch Fotos zu machen.

Bürger D nimmt zur Kenntnis, dass er auf seinen Bürgerantrag (C) nicht eingehen darf. Er erklärt, mit der bisherigen Antwort auf einen vorhergehenden Bürgerantrag sei er nicht einverstanden gewesen.

Bürger D stellt einen neuen Antrag dahingehend, dass der Beirat Blumenthal zum für das Tanklager entwickelten Masterplan Vertreter der senatorischen Behörde einlädt und sich erklären lässt, worum es bei dem Masterplan geht.

Herr Nowack informiert darüber, dass die Termine für eine solche Sitzung gerade koordiniert werden.

Herr Schwarz geht noch einmal auf die Kritik des Bürgers B ein und meint, dieser habe alle Beiratsmitglieder angegriffen. Dies sei nicht korrekt, speziell die CDU habe sich sehr engagiert, wodurch auch Anträge in die Bürgerschaft gegangen sind.

Die Kritik könne man nicht so stehen lassen.

Für die Linksfraktion betont auch Frau Krohne, wie sehr diese sich mit dem Thema befasst habe. Auch sie wünscht möglichst schnell eine Beiratssitzung zum Thema "Masterplan".

TOP 6: Aktuelle Situation und Perspektiven für den Sport in Blumenthal

dazu: Herr Senator Mäurer, Der Senator für Inneres und Sport

Frau Anke Precht, Referat 20, Sportförderung beim Senator für Inneres und Sport

Herr Nowack begrüßt Frau Precht und Herrn Mäurer.

Herr Mäurer erklärt einleitend, dass er nicht nur zuständig für Inneres, sondern auch für Sport und Bäder sei.

Er führt aus, dass das Freibad Blumenthal sei das einzige Bremer Bad mit einer Edelstahlwanne sei, die Kosten dafür betragen 2,2 Millionen Euro. Diese Investition sei richtig gewesen, schwimmen müssten aber die Besucher. Bei den Besucherzahlen gebe es in den letzten Jahren einen leichten Zuwachs, im Vergleich zu anderen Bremer Bädern gebe es aber noch Spielraum nach oben.

Herr Mäurer appelliert an alle, im Freibad Blumenthal schwimmen zu gehen.

2010 habe man sich erstmalig mit der Sanierung des Burgwallstadions beschäftigt. Jetzt gebe es die erfreuliche Botschaft, dass Immobilien Bremen einen Bauantrag gestellt habe. Es werde etwa 3 Monate bis zur erhofften Baugenehmigung dauern, dann erfolge die Ausschreibung.

Um den Spielbetrieb nicht zu stören, werde wohl im November 2014 die Grundsteinlegung sein. Die Gesamtkosten betragen etwa 2 Millionen Euro, das Sportressort sei mit 600.000,- Euro beteiligt.

Das Sportressort hat ein Modellprojekt mit Grundschulen gefördert, wonach in diesen eine zusätzliche Sportstunde angeboten wird. Bremen-Nord ist inzwischen flächendeckend versorgt. Sportvereine haben als Träger der Maßnahme ihre Übungsleiter in die Schule gebracht, alle Kinder können an dem Angebot teilnehmen. Gleichzeitig machen die Vereine damit Werbung für sich. Das Projekt ist eine Brücke zwischen Vereinen und Schule, wäre aber noch ausbaufähig auf zwei zusätzliche Stunden.

Der gemeinsam mit dem Kreissportbund organisierte Spieltreff soll gerne fortgesetzt und unterstützt werden.

Herr Mäurer berichtet über weitere Zuwendungen, die aber nicht im Einzelnen aufgeführt werden.

Herr Mäurer erwähnt auch Probleme, die es z. B. im Tennissport gebe, aber kein spezielles Thema für Bremen-Nord seien.

Herr Nowack regt an, eventuell eine Diskussion darüber zu eröffnen, dass Burgwallstadion Regionalliga-tauglich zu machen. Er sei sich bewusst, dass die öffentliche Hand einen Umbau nicht leisten könne, man aber die Kompetenz des Sportressorts gebrauchen könne. Herr Mäurer erwidert, man sei dabei, einen Generalplan zur Entwicklung der Bremer Sportstätten aufzustellen. Dieser sei nötig, da es grundlegende gesellschaftliche Veränderungen im sportlichen Umfeld gebe.

Es seien aber keine Mittel vorhanden, alles auf einmal zu sanieren. Problem sei, dass nur gewisse Dinge finanziert werden können, deswegen entwickle man diesen Generalplan. Eine Frage dabei sei auch, wie viele Personen mit einer jeweiligen Sanierung erreicht würden. Man könne gerne gemeinsam angehen, einen Plan für Bremen-Nord zu entwickeln.

Herr Schupp meint, der Sportplatz Turnerstraße sei abgängig und möchte wissen, wenn dieser verkauft würde, warum der Erlös nicht direkt in den Sport übergehen würde.

Weiter macht er deutlich, dass Vereine mit eigenen Hallen oft große Schwierigkeiten hätten, da die Finanzierung der Hallen meist nicht durch die Vereine tragbar sei. Er meint, dies sollte durch die öffentliche Hand laufen.

Frau Krohne findet es nicht gut, das Freibad Blumenthal in Hinblick auf Besucherzahlen mit dem Stadionbad zu vergleichen, da das Umfeld nicht vergleichbar sei. Bäder seien eine soziale Angelegenheit und Blumenthal ein benachteiligter Stadtteil.

Herr Schwarz fragt, wie viel Geld zur Unterhaltung speziell für Blumenthaler Sportstätten zur Verfügung stehe.

Herr Mäurer sagt, die Beantwortung dieser Frage sei ihm ad hoc nicht möglich.

Herr Schwarz bittet, die Zahlen nachzureichen.

Herr Mäurer sagt dies zu.

Herr Mäurer bittet, seine Anmerkungen zu den Besucherzahlen nicht wörtlich zu nehmen.

Herrn Schupp antwortet er, dass die Autonomie des Sports bedingt, dass sich das Sportressort nicht einmische. Wenn Vereine entscheiden, Sportstätten zu bauen und zu finanzieren, gebe es seitens des Sportressorts keine Gegenrede.

Bei Problemen helfe man aber. So seien Millionen von Euro über Bürgschaften abgesichert, um Bauten zu ermöglichen. Zusätzlich ist man bemüht, kriselnde Vereine zu stabilisieren oder zu fusionieren und Perspektiven nahe zu bringen.

Geraten Vereine in die Insolvenz, werden die Bürgschaften fällig.

Zum Freibad Blumenthal regt Herr Klingenberg an, da es viele Menschen mit wenig Geld gebe zu überlegen, ob die Eintrittspreise gesenkt werden und Saisonkarten verteilt werden können.

Herr Mäurer erachtet das als schwierig, da damit Begehrlichkeiten auch in anderen Stadtteilen geweckt würden. Er verweist auf die "Blaue Karte" und fragt, ob deren Potential schon ausgeschöpft sei. Da die Bäder eh Verluste schreiben würden, wären noch weniger Einnahmen noch schwieriger.

Bürger E erklärt, es gebe Probleme mit den Öffnungszeiten des Bades am Wochenende und zu Mittagszeiten und bittet, diese zu überdenken.

Bürger F ergänzt, die Besucherzahlen seien zwar gestiegen. Jedoch habe das Freibad die ungewöhnlichsten und nicht verlässlichen Öffnungszeiten schlechthin. Auch bei gutem Wetter werde das Bad um 18.00 Uhr geschlossen.

Herr Mäurer meint, dies sei eine sinnvolle Anregung für ein Gespräch mit der Bädergesellschaft.

Bürgerin G hat fragt, warum man mit dem Bau des neuen Umkleidetrakts am Burgwall in der kältesten Jahreszeit anfängt. Da in Bremen-Nord kaum Hallen vorhanden sind, die für das Fußballtraining geeignet sind, fällt dann auch noch die Burgwallhalle in der Zeit, in der sie am dringendsten gebraucht wird, weg.

Frau Precht antwortet, der Baubeginn fällt in die kalte Jahreszeit, damit der Spielbetrieb weitestgehend nicht gestört wird. Am kommenden Montag finden Gespräche statt, in denen geklärt werden soll, welche Provisorien genutzt werden können.

Herr Nowack dankt Frau Precht und Herrn Mäurer für deren Erläuterungen.

Top 7: Vorstellung der Kriminalstatistik für Blumenthal

*dazu: Herr Senator Mäurer, Der Senator für Inneres und Sport
Herr Hamann, Leiter Polizeiinspektion Bremen-Nord*

Herr Mäurer erläutert, dass im Folgenden Zahlen gezeigt werden, die die Entwicklung der letzten Jahre wieder geben. Die Mehrzahl der Ergebnisse sei positiv, die Probleme seien aber nicht gelöst. Allerdings seien die Dinge nur in begrenztem Rahmen veränderbar. Wenn jemand Opfer eine Wohnungseinbruchsdiebstahls wurde, hilft es ihm nicht, dass insgesamt ein Rückgang der Wohnungseinbruchsdiebstähle zu verzeichnen sei.

Im Ergebnis sei daher keine Lösung aufzeigbar. Wichtig sei es, ein Gefühl dafür zu bekommen, wo man steht.

In Bremen gab es 2013 etwa 70.000 Straftaten, davon ca. 7.000 in Bremen-Nord. Das bedeute, die Zahl sei halb so hoch, wie im übrigen Stadtgebiet. Der Wert für die Stadtgemeinde sei doppelt so hoch wie für Blumenthal. Dies solle keine Beschönigung sein und helfe auch keinem Opfer.

Wesentlich für den Rückgang sei, dass die Polizeieinsätze von Jahr zu Jahr besser geworden seien. Ziel ist es, bei Notrufen der Kategorie 1 innerhalb von acht Minuten vor Ort zu sein.

Das polizeiliche Einsatzgeschehen habe sich deutlich verbessert. Das Personal in Blumenthal sei gut konzentriert, zwar dürfte es gerne noch mehr sein, das sei aber leider nicht zu leisten.

In den letzten Jahren gab es weniger Auszubildende und viele Altersabgänge, jetzt gebe es eine leichte Erholung bei den Personalzahlen.

Eine extreme Belastung entstehe auch durch Fußballspiele, dort hole man sich gegenseitige Hilfe auch aus anderen Bundesländern.

Auf die steigenden Belastungen müssten Antworten gefunden werden.

Alle Bürger hätten ein Bedürfnis nach Sicherheit. Herr Mäurer freut sich über die anwesenden Besucher, da die Polizei auch auf die Mithilfe der Bürger angewiesen ist.

Herr Hamann erläutert die Kriminalitätsslage in Blumenthal anhand einer Power-Point-Präsentation der Polizeilichen Kriminalstatistik 2013.

Ausgangslage ist, wie im Vorjahr, dass die Fälle hochgerechnet wurden auf 100.000 Einwohner.

Im Schnitt liegt man in Blumenthal unter dem Durchschnitt der Stadtgemeinde. Dies sei ein Indiz dafür, dass es in Blumenthal nicht schlimmer geworden ist. In vielen Straftaten ist das Niveau niedriger als im Stadtgebiet.

Er führt weiter aus, dass man die niedrigste Gesamtkriminalität (Fallzahl) seit mehr als 25 Jahren habe und die zweithöchste Aufklärungsquote seit 1965 habe.

Seit 1984 liegt man bei der niedrigsten Kriminalhäufigkeitszahl.

Der Anteil junger Tatverdächtiger nimmt seit 2009 bei steigender Aufklärungsquote kontinuierlich ab. Es gibt Rückgänge bei den polizeilichen Schwerpunktbereichen Raubdelikte und Diebstahl unter erschwerenden Umständen, auch Wohnungseinbrüchen.

Man verzeichnet einen leichten Rückgang bei den Körperverletzungen gesamt, bei gleichzeitiger Abnahme der gefährlichen Körperverletzung und einem leichten Anstieg bei der einfachen vorsätzlichen Körperverletzung. Zu den Körperverletzungen zählen nicht nur die auf offener Straße, sondern auch die innerhalb geschlossener Wohnungen.

Beim Wohnungseinbruchdiebstahl sei es ein besonderes Anliegen der Polizei, Sicherheit zu produzieren. Man sei jedoch auf Mithilfe angewiesen. Herr Hamann bittet die Bürger, als Nachbar wachsam zu sein. Die Polizei sei nicht immer sichtbar, dies sei aber aus ermittlungstaktischen Gründen nicht immer mitteilbar.

Herr Mäurer ergänzt, dass 120 Wohnungseinbruchdiebstähle gezählt wurden. In der Statistik werden vollendete und versuchte Delikte zusammengezählt. Viele Täter scheitern an gesicherten Türen und Fenstern oder an wachsamen Nachbarn. Dort, wo Bürger sich dieses Themas annehmen, gebe es weniger Chancen für die Einbrecher. Meist handele es sich nicht um organisierte Banden, sondern Beschaffungskriminalität einzelner sei Motiv. Zum Thema "Raub" erläutert Herr Mäurer, dass meist Handys im Fokus ständen. Überall seien Kinder und Jugendliche sichtbar, die diese Geräte nutzen. Das rufe die Räuber auf die Bühne. Da Handyraub eines der Hauptdelikte ist, sei mehr Prävention erforderlich.

Frau Krohne fragt, ob, wenn Werder spielt, alle Polizisten in der Innenstadt seien und Blumenthal dann ohne Polizei wäre. Sie meint, das müsse dann ja wohl nicht die Stadt

bezahlen, sondern der Verein. Von Herrn Hamann möchte sie wissen, ob Einbrüche in Garagen und Ställe in die Zahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle mit eingeflossen seien. Weiter fragt sie, was unter dem Begriff "Straßenkriminalität" zu verstehen sei und ob es schon für 2014 Zahlen für das Blumenthaler Zentrum gebe.

Her Mäurer erwidert, Werder Bremen gehöre zur Stadt und er freue sich, dass der Verein in der Bundesliga geblieben sei. Die Einschätze, dass Einsätze kollabieren, wenn Werder spielt, täusche. Es gebe stabile Einsatzbereiche und die Einsatzpolizei agiere parallel zur 110er-Bereitschaft. Bei großen Einsätzen wird das Aufgebot aus anderen Bundesländern und durch die Bundespolizei aufgestockt.

Herr Hamann ergänzt, dass er die Einzelzahlen der Wohnungseinbruchsdiebstähle in Bezug auf Einbrüche in Garagen und Ställe nicht dabei habe.

Für die Straßenkriminalität gebe es einen Summenschlüssel, der sich in 25 Einzelkategorien aufteilt. Die Fallzahlen seien nicht additiv, Raub z. B. wird ein zweites Mal unter diesem Summenschlüssel erfasst. Er sagt zu, eine Einzeldefinition zur Verfügung zu stellen. Über die Zahlen 2014 im Blumenthaler Zentrum habe man bereits in der nichtöffentlichen Sitzung am 07.04.2014 gesprochen. Jetzt zurzeit liege man statistisch gesehen auf einem normalen Niveau, was aber für die Bremen-Norder Polizei nicht zufriedenstellend sei. Gleichwohl gebe es eine starke Präsenz im Stadtteil nicht nur durch uniformierte Kräfte, die aber nicht immer wahrnehmbar sei.

Frau Krohne meint, sie würde von ihren Nachbarn hören, dass die Lage im Blumenthaler Zentrum wesentlich schlimmer als früher sein soll.

Herr Hamann stimmt zu, dass die unmittelbare Zentrumspartie als "Hot Spot" schon immer besonders belastet sei. Aktuell sei denn auch eine erhöhte Konzentration festzustellen.

Herr Nowack fragt, ob es sinnvoll sei, eine neue kDNA-Kampagne (Künstliche DNA) zu initiieren.

Herr Hamann meint, jede Maßnahme im kooperativen Bereich, um die Lage zu entschärfen, sei begrüßenswert. Die kDNA sei kein Allheilmittel, könne aber Täter zum Überlegen bringen, wichtig sei dabei die gemeinsame Anwohnerinitiative.

Herr Schwarz hat folgende sieben Fragen:

1. Es gibt eine frühere Aussage, dass die Spurensicherung oft nicht zeitnah arbeitet. Gibt es hier inzwischen Aufstockungen beim Personal?
2. Warum werden bei Bewährungsstätern, die erneut eine Straftat begehen, die Bewährungsstrafen nicht sofort umgemünzt in eine sofortige Gefängnisstrafe? Erneute Bewährungsstrafen seien nicht abschreckend.
3. Ist es der Polizei bekannt, ob es organisierte, technisch ausgerüstete Bandenkriminalität im Stadtteil gibt? Ihm sei ein Betroffener bekannt.
4. Wie ist die Entwicklung mit modernen Rauschmitteln bei Jugendlichen?
5. Wie viele Hundeführer gibt es Bremen und wie viel davon in Bremen-Nord?
6. 2007 gab es einen niedrigen Personalstand, der jetzt anscheinend ansteigend sei. Wie ist das Verhältnis zwischen den Einstellung pro Jahr gegenüber den Verlusten aus Altersgründen, Krankheiten oder Elternzeit?
7. Bremer Polizeibeamte schieben etwa 300.000 Überstunden vor sich her, rechnerisch fehlen damit 170 Beamte im Jahr. In freier Wirtschaft sei das Machen von Überstunden verpönt – wie gedenkt man dies zukünftig zu verhindern?

zu 1.

Herr Hamann erklärt, der Bremer Senat habe bewilligt, zwei zusätzliche Spurensucher einzustellen. Da der Beruf eine sehr hohe Fachspezifikation bedinge, sei die

organisatorische Anbindung beim Landeskriminalamt. Deren Spurensucher kämen auch nach Bremen-Nord. Die Lage sollte sich entschärft haben.

zu 2.

Herr Mäurer empfiehlt, eine(n) Richter(in) aus dem Amtsgericht einzuladen, um darüber zu diskutieren. Die Strafe sei allein Entscheidung des Gerichts.

Herr Schwarz fragt nach, ob nicht der Senator für Inneres der Vorgesetzte für Beamte sei und sich daher vielleicht nicht jeder trauen würde, in eine Beiratssitzung zu kommen. Besteht für Beamte eine Verpflichtung, zu kommen?

Herr Mäurer glaubt, eine solche Frage stelle sich nicht.

zu 5.

Herr Mäurer erklärt, Hunde hätten eine bestimmte Funktion. Sie kämen bei Bedarf aus konkreten Anlässen zum Einsatz und stünden dann auch zur Verfügung. Er meint, es gebe etwas weniger als ein Dutzend Hunde.

zu 3.

Herr Hamann sagt, man habe keine Erkenntnisse zu reisenden Tätergruppen. Auch Organisationen seien nicht feststellbar. Solche Fälle würden auch mit höheren Ermittlungsstandards zentral bearbeitet.

zu 7.

Herr Mäurer erklärt, hierbei handele es sich um statistische Werte. Viele Überstunden kämen aus der Bereitschaftspolizei und würden sich bei einer Versetzung zur Schutzpolizei verändern. Entweder würden sie vorab abgebaut oder könnten auch ausgezahlt werden.

Herr Schwarz fragt nach, was an Überstunden bei der Bereitschaftspolizei und was aus normalem Dienst entsteht.

Dies kann erst später beantwortet werden, da diese Zahlen ad hoc nicht vorliegen.

zu 6.

Herr Mäurer erläutert, jetzt gebe es mehr Beamte, die die Ausbildung abgeschlossen haben als solche, die gehen.

Elternzeiten, Krankenstand u. ä. würden in die Ausbildungsquote mit eingerechnet.

zu 4.

Herr Hamann hat keine Erkenntnisse, dass moderne Drogen besonders geschwämmt werden. In Bremen-Nord sitzen besondere Ermittler der Drogenkriminalität.

Herr Geis hat folgende zwei Fragen:

1. Die Statistik für Blumenthal ist relativ günstig. Heißt das im Umkehrschluss, dass daran gedacht wird, Polizisten abzuziehen?
2. Gibt es politisch motivierte Straftaten in Blumenthal?

zu 2.

Herr Mäurer meint, ja, besonders im Zusammenhang mit Wahlen gebe es politisch motivierte Straftaten. Aber es gebe kein Zentrum dafür in Bremen. Meist handele es sich um Auseinandersetzungen mit Autonomen oder Rechtsextremisten. Auch mit Salafisten gebe es Probleme.

zu 1.

Herr Mäurer erklärt, man könne nicht sagen, dass man sich zurücklehnen könne, eher müsse man nachsitzen. Manchmal reiche es, dass ein Intensivtäter frei komme, um die Statistiken nach oben zu treiben. Es wird nicht nachgelassen in den Bemühungen.

Herr Nowack dankt Herrn Mäurer und Herrn Hamann für deren Ausführungen und bedauert, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit keine weiteren Fragen – auch seitens der Bürger – mehr zulassen zu können.

TOP 8: Globalmittelvergabe

Herr Nowack erläutert die Grundlagen der Entscheidungen am heutigen Abend.

Die beschlossene Frist für Anträge an den Beirat war der 15. April 2014.

Nur über diese Anträge werde heute Abend entschieden

Über verspätet eingegangene Anträge wird in der nächsten Sitzung entschieden, falls noch Restmittel vorhanden sind.

Im Koordinierungsausschuss am 12. Mai 2014 wurde folgende Vorgehensweise beschlossen:

Zunächst wird en bloc über alle fristgerecht eingereichten Anträge entschieden, bei denen Übereinstimmung der Fraktionen über die Höhe der Zuwendung erzielt wurde.

Danach wird einzeln über alle fristgerecht eingereichten Anträge entschieden, bei denen keine Übereinstimmung der Fraktionen über die Höhe der Zuwendung erzielt werden konnte. Weitere Entscheidungen werden nicht getroffen.

Über die Anträge, bei denen Übereinstimmung besteht, wird en bloc abgestimmt.

Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Diese Anträge sind damit bewilligt.

Folgende Anträge werden einzeln abgestimmt:

Blumenthaler TV – Anschaffung Gymnastik-/Volleyballmaterial

Ergebnis: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Der Antrag ist damit bewilligt.

Blumenthaler Schützenverein – Verstärkung Haus-Stromanschluss

Ergebnis: 10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit bewilligt.

Epsymo e. V. – Ferienprojekt Psychomotorik

Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit bewilligt.

Erstes Lesumer Fernsehen e. V. - Sicht- und Sonnenschutz im Vereinsraum

Ergebnis: 4 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit abgelehnt.

Freie Turner Blumenthal – Anschaffung Notebook

Ergebnis: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Der Antrag ist damit bewilligt.

Blumenthaler SV – Busfahrt Fußballer zur Deutschen Meisterschaft Ü32

Ergebnis: 7 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit bewilligt.

Ev. ref. Kirche Reikum/Farge

Ergebnis: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Der Antrag ist damit bewilligt.

TOP 9: Beschlussfassung zum Bahnhof Blumenthal

Der Beirat Blumenthal hat den Ausbau des Bahnhofs Blumenthal am 04. April 2013 beraten und insgesamt positiv bewertet. Allerdings ist kein förmlicher Beschluss gefasst worden. Dieser muss jetzt nachgeholt werden, damit die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr und Stadtentwicklung über die Finanzierung entscheiden kann.

Beschlussvorschlag:

"Der Beirat Blumenthal befürwortet, dass der Ausbau des Bahnhofs Blumenthal vorgenommen werden soll und begrüßt die geplanten Maßnahmen."

Frau Kröger-Schurr bittet, in die Beschlussfassung mit aufzunehmen ob es tatsächlich notwendig ist, alle alten Bäume abzusägen.

Mit dieser Änderung wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt.

Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Beschlussvorschlag mit Änderung ist damit angenommen.

TOP 10: Anfragen und Anträge der Parteien

- a. **CDU – Ausschilderung des Denkmals Bunker Valentin**
- b. **CDU – Schulen in freier Trägerschaft nicht zusätzlich finanziell schlechter stellen**
- c. **Die Linke – Anfrage: Kurzstreckentarif neu definieren**
- d. **Bündnis 90/Die Grünen: Antrag "Neue BOB-Generation"**
- e. **Die Linke – Antrag zur Globalmittelverteilung in Blumenthal**
- f. **CDU – (Dringlichkeits-) Antrag: Fläche "Dilichplatz" nicht für "Essbare Stadt" nutzen**

a. CDU – Ausschilderung des Denkmals Bunker Valentin

Ohne weitere Aussprache wird über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit angenommen.

b. CDU – Schulen in freier Trägerschaft nicht zusätzlich finanziell schlechter stellen

Ohne weitere Aussprache wird über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis: 2 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Der Antrag ist damit abgelehnt

c. Die Linke – Anfrage: Kurzstreckentarif neu definieren

Ohne weitere Aussprache wird über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis: 2 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit abgelehnt.

d. Bündnis 90/Die Grünen: Antrag "Neue BOB-Generation"

Ohne weitere Aussprache wird über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis: 3 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Der Antrag ist damit abgelehnt

e. Die Linke – Antrag zur Globalmittelverteilung in Blumenthal

Frau Krohne erläutert kurz den Antrag.

Über den Antrag wird abgestimmt.

Ergebnis: 2 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Der Antrag ist damit abgelehnt.

f. CDU – (Dringlichkeits-) Antrag: Fläche "Dillichplatz" nicht für "Essbare Stadt" nutzen

Herr Schwarz zieht den Antrag bis zur Klärung des Projekts zurück.

Frau Kröger-Schurr zieht einen Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ebenfalls bis zur Klärung des Projekts zurück.

TOP 11: Verschiedenes

Herr Nowack gibt folgende Termine bekannt:

20.05.2014: Um 17.30 Uhr wird ein Banner gegen Homophobie und Faschismus im Sport beim TSV Farge-Rekum aufgehängt.

25.05.2014 Europawahl

25.05.2014 15.00 Uhr Einführungsgottesdienst mit Pastor Andreas Wittkopf in der ev. Gemeinde Bockhorn am Himmelskamp

25.05.2014 16.00 Uhr Lottopokal-Finale Blumenthaler SV – Bremer SV Stadion Obervieland

12.06.2014 ab 14.00 Uhr Plenum Bildungsbrücke Blumenthal im Haus der Zukunft, Lüssumer Heide 6

12.06. 2014 22.00 Uhr Eröffnungsspiel der Fußball-WM in Brasilien

17.06. 2014 18.30 Uhr – Regionalausschuss Nord zum VEP 2025 in Burglesum

23.06.2014 19.00 Uhr öffentliche Sitzung des Beirats Blumenthal im SZ Eggestedter Straße u.a. mit den Themen „aktuelle Situation im Bereich U3-Kinderversorgung“.

Bürger F erinnert daran, dass die George-Albrecht-Straße zeitweise als temporäre Spielstraße genutzt wird. Er vermisst während dieser Zeiten die Anwesenheit deutschsprachiger Bürger und Kinder sowie der Beiratsmitglieder.

Herr Nowack schließt die Sitzung um 21.40 Uhr.

gez. Nowack

Vorsitzender

gez. Geis

Beirat (Herr Geis)

gez. Rohde

Protokoll